

Stuttgarter Zeitung vom 30.01.2006 Von Tanja Liebmann

## **Wo Mozarts Begehren der Souffleuse gilt**

Literarisches Marionettentheater Lima bringt die "Zauberflöte" als Wortoper auf die Bühne

ESSLINGEN. Was die Filmdiva Marilyn Monroe mit dem bekannten Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart zu tun haben soll? Wer eine Antwort auf diese Frage sucht und Figuren an Nylonfäden liebt, kann sich jetzt in Esslingen von deren Spiel verzaubern lassen.

Mit der Premiere von "Taminos Traum" hat sich Andreas Weiner, der Leiter des Lima-Theaters, am Freitag selbst beschenkt. Denn was passt besser, als im Mozartjahr mit einer Neuinterpretation der "Zauberflöte" an den Start zu gehen, und das auch noch am eigenen Geburtstag?

Die Idee, die Tonalität der Worte vor die Musik zu stellen und damit dem bekannten Opernspektakel einen neuen Klang zu geben, kam Weiner vor zwei Jahren. Er wollte den Akzent verschieben, und das ist durchaus gelungen. Der Applaus an den zurückliegenden drei Tagen war zumindest reichlich. Das Gezeigte gefiel, und das aus guten Gründen.

Licht aus, Vorhang auf: ein Märchen mit Geist und Witz beginnt.

Beeindruckend ist zunächst das Bühnenbild, für das mal wieder Peter Korntner verantwortlich zeichnet. Szene um Szene werden die Wände hin- und hergeschoben, die Räume erhalten neuen Platz. Im Hintergrund ist eine Leinwand hell erleuchtet, wechselnd bebildert mit Kuppeln und mit Kugeln. Sie sollen die weltumspannende Berühmtheit Mozarts symbolisieren - ein runder roter Faden.

Nicht weniger beeindruckend sind die eigentlichen Hauptdarsteller, die Figuren (gekonnt geführt von Martina Göpel, Andreas Weiner und Roland Zankl). Singen dürfen sie nicht, dafür aber sprechen. Eine der Marionetten, amüsiert das Publikum besonders: Papageno, ein Naturbursche mit österreichischem Dialekt (gut gesprochen von Frank Stöckle). Dass er keine Frau hat, bringt ihn schwer zum Jammern, und auch ein Gewitter macht ihm Angst und Bang. Zuletzt kündigt er sogar seinen Ausstieg an: "Also jetzt is genug. Herr Regisseur, i mach jetzt Pause."

Die Aufführung in der Aufführung, sie verzaubert die Zuschauer im Lima-Theater und bringt sie mehr als einmal kräftig zum Lachen.

Überraschungen sind Trumpf, denn wer hätte gedacht, dass Pamina ihren Auftritt verpennt, die Souffleuse namens Constanze sie ersetzt und letztlich nicht Tamino, sondern Mozart sie begehrt?

Gut außerdem die Mischung aus Klassik und Moderne. Sie zieht sich nicht nur bei der Musik (Michael Hagenmayer), sondern auch bei den Fotokompositionen konsequent durchs Stück. Zu "Taminos Traum" gehören nämlich neben zwei Astronauten auf dem Mond auch Marilyn Monroe, die bekannte Filmdiva. Wie sie mit ihrem weißen, wehenden Kleid in die Handlung passt, wird nicht verraten. Was es hier gibt, ist lediglich ein Hinweis: Für einige Vorstellungen im Esslinger Marionettentheater gibt es noch Karten.

Im kommenden Monat sind für die Vorstellungen am 11., 24., 25. und 26. Februar Plätze buchbar. Informationen zu weiteren Aufführungen finden sich im Internet unter <http://www.lima-theater.de>. Die Telefonnummer des Theaters lautet 07 11/31 11 24.